



Foto: studio22comua

„Schatz, bringst du mal bitte den Müll runter?!“ „Och nee, warum denn immer ich?!“ Es gibt Paare, die diese Art von Dialog gar nicht mehr führen müssen, weil sie nämlich schlicht und einfach keinen Müll mehr produzieren. Die Zero-Waste-Bewegung aus den USA findet auch bei uns immer mehr Nachahmer. An ihrer Spitze stehen Frauen, die uns zeigen, wie einfach man plastik- und müllfrei leben kann.

TEXT STEFFI SCHMITZ

„I’m a Barbie girl in a Barbie world – Life in plastic, it’s fantastic!“, sang die dänische Popgruppe Aqua in den 90er-Jahren.

Und dieses Leben in Plastik ist ein wahrlich langes Leben. Barbies makelloser Körper aus PVC, Ethylen-Vinylacetat und Acrylnitril-Butadien-Styrol hält 300 bis 450 Jahre. Herzlichen Glückwunsch, das schafft kein Schönheitschirurg. Über das falsche Frauenbild, das Barbie vermittelt, wird schon lange diskutiert. Doch was ist eigentlich mit ihrem Plastic Lifestyle? Der ist doch mindestens genauso out, oder?!

Bea Johnson aus Kalifornien ist ähnlich langbeinig und blond wie Barbie, doch während Barbie weiterhin mit ihrem Plastikmann in ihrem Plastikcabrio durch die Gegend kurvt, hat Bea vor zehn Jahren angefangen, Plastik und auch anderen Müll aus ihrem Leben zu verbannen. Als sie mit 18 Jahren als Au-pair-Mädchen aus Frankreich in die USA kam, hätte sie sicherlich nicht im Traum daran gedacht, dass die New York Times sie eines Tages „The Priestess of Waste-Free Living“ nennen würde. Mit ihrem Blog zerowastehome.com und dem gleichnamigen Bestseller traf sie den Nerv einer von Kindesbeinen an auf Konsum getrimmten

Nation. Tausende Amerikaner wollten sich danach nicht nur vom Müll, sondern auch von ihrem bisherigen Lebensstil trennen. „Wir leben jetzt viel gesünder, wir haben mehr Zeit und auch mehr Geld“, sagt Bea über sich und ihre Familie und wird nicht müde, ihr Mantra für ein einfaches, müllfreies Leben zu predigen. Sie nennt es die „5 Rs“:

Refuse, Reduce, Reuse, Recycle, Rot. Und was danach noch am Ende des Jahres übrig bleibt, passt in ein Einmachglas.

Natürlich schafft man das nicht von heute auf morgen. Wichtig ist, erst einmal anzufangen und immer weiter kleine Schritte zu gehen. Bea empfiehlt, sich für den Einkauf eine gewisse Grundausstattung zuzulegen: Gemüsetasche, Stoffbeutel (für Brot nimmt sie gerne einen Kopfkissenbezug aus Biobaumwolle), Einmachgläser, Flaschen und ... die Bereitschaft, mit anderen ins Gespräch zu kommen: „Warum machen Sie das?“, fragte eine Verkäuferin an der Frischetheke, als Bea sie bat, den Käse unverpackt in ein Glas zu füllen. „Ich habe keinen Mülleimer“, antwortete Bea. „Ach so!“ Diskussion beendet.



Bea Johnson:
Die New York
Times nannte sie
„The Priestess
of Waste-Free
Living“.

Foto: Michael Clemens

Foto: Wasteland Rebell



Shia Su von wasterebel.com

Wenn Bea Johnson die elegante „Hohepriesterin der Zero-Waste-Bewegung“ ist, dann ist Shia Su der lustige Punk.

Die Bochumerin lebt zusammen mit ihrem Mann seit zwei Jahren müllfrei, bloggt darüber auf wastelandrebel.com und hat im Sommer ihr erstes Buch „Zero Waste – weniger Müll ist das neue Grün“ veröffentlicht, mit riesigem Erfolg. Die 33-Jährige geht weniger dogmatisch, sondern sehr erfrischend an das Thema heran. Während Bea Johnson einem Fernsehsender ihre perfekte, müll-, aber auch irgendwie keimfrei wirkende Wohnung präsentiert, schaut Shia in eine Kiste in ihrer Küche und ruft hocherfreut: „Wir haben Würmer!“

In der sogenannten Wurmbox werden organische Abfälle von speziellen Würmern geruchlos kompostiert. Shia drückt es so aus: „Die Würmer fressen, kacken Kompost-erde aus und vermehren sich.“

Sie nimmt kein Blatt vor den Mund, schreibt in Charlotte-Roche-Manier auch über sehr intime Dinge, zum Beispiel, warum Wattestäbchen/Q-Tipps für die Ohren überflüssig sind und wie ein Leben ohne Klopapier funktioniert. Sie hat etliche lebensnahe Tipps für den Alltag, empfiehlt kompostierbare Zahnbürsten aus Bambus, Seife statt Duschgel und verrät, wie man Deo selbst macht. Sie testet Unverpackt-Läden (Liste siehe unten), in denen es nicht nur Frischprodukte lose gibt, sondern auch Kosmetik, Reinigungsmittel und Trockenwaren wie Nudeln, Reis oder Müsli. Sollte kein solcher Laden in der Nähe sein, rät sie ganz pragmatisch zum Besuch beim Türken, wo es z. B. Nüsse und Linsen unverpackt zu kaufen gibt.

Das bisschen Müll, das am Ende des Jahres übrig bleibt, passt auch bei Shia und ihrem Mann in ein Einmachglas. Ihre nordrhein-westfälischen Mitbürger sind da weniger vorbildlich: 2014 erzeugte jeder von ihnen im Schnitt 480 Kilogramm Müll. Deutschland ist sowieso Spitzenreiter beim Plastikverbrauch in Europa – mit 11,7 Millionen Tonnen pro Jahr. Im Nordpazifik schwimmt ein Teppich aus großen und kleinen Plastikteilen, der die Fläche von Mitteleuropa hat. Und vermutlich schwimmen da auch einige Barbies mit. Wir ertrinken im wahrsten Sinne des Wortes in Plastik.

Ob sie bei ihrem müllfreien Lebensstil auf etwas verzichten müsse, wurde Shia Su neulich in einem Interview gefragt. „Nein, ich verzichte nicht, denn Müll bereichert nicht unser Leben!“, war ihre klare Antwort. Auf eines kann Shia allerdings (noch) nicht verzichten, das sind ihre grellbunt

BEAS 5 RS:

1. REFUSE WHAT YOU DO NOT NEED.

Auf Einwegverpackungen, Wegwerfgeschirr oder Plastikkulis verzichten.

2. REDUCE WHAT YOU DO NEED.

Zu Hause ausmisten, z. B. statt unendlich vieler Reinigungsprodukte nur mit Essig und Seife putzen. Weniger Sachen auf die Einkaufsliste schreiben.

3. REUSE BY USING REUSABLES.

Einweg gegen Mehrweg tauschen, z. B. Holzbürsten und Stahlschwämme statt Wegwerfchwämme. Dinge second-hand kaufen.

4. RECYCLE WHAT YOU CANNOT REFUSE, REDUCE OR REUSE.

Recycling ist der letzte Ausweg, wenn gar nichts mehr geht.

5. ROT THE REST.

Der Rest kommt auf den Kompost oder in die Wurmbox.



HIER FINDEN SIE IHREN UNVERPACKT-LADEN

BERLIN:

Original unverpackt
Wiener Straße 16
10999 Berlin
www.original-unverpackt.de

BONN:

Freikost Deinet
Rochusstraße 266
53123 Bonn
www.freikost.de

DRESDEN:

Lose Dresden
Böhmische Straße 14
01099 Dresden
www.lose-dresden.de

HEIDELBERG:

Annas Unverpacktes
Ladenburger Str. 37
69120 Heidelberg

KARLSRUHE:

Unverpackt Karlsruhe
Bahnhofplatz 8
76137 Karlsruhe
www.unverpackt.de

KIEL:

unverpackt
Kronshagener Weg 10
24103 Kiel
www.unverpackt-kiel.de

KÖLN:

Tante Olga – Köln
unverpackt
Berrenratherstraße 406
50937 Cologne

MAINZ:

Unverpackt Mainz
Kurfürstenstraße 49
55118 Mainz
www.unverpackt-mainz.de

MÜNCHEN:

OHNE der verpackungsfreie
Supermarkt GmbH
Schellingstraße 42
80799 München
www.ohne-laden.de
naturlieferant
Plastikfreie ZONE
Schloßstrasse 7
81675 München
www.naturlieferant.de

MÜNSTER:

natürlich unverpackt
Warendorferstr. 63
48145 Münster
natuerlich-unverpackt.de
Einzelhandel zum Wohlfühlen
Hammer Straße 52–54
48153 Münster
www.einzelhandel.ms

PASSAU:

Unverpackt Passau
Theresienstraße 8
94032 Passau

RECKLINGHAUSEN:

Tante Trine
Tellstraße 33
45657 Recklinghausen

STUTTART:

Schüttgut Stuttgart
Vogelsangstraße 51
70197 Stuttgart West
www.schuettgut-stuttgart.de

WIEN:

Lunzers Maß-Greißlerei
Heinestraße 35
1020 Wien
www.mass-greisslerei.at

gefärbten Haarsträhnen. Das ginge nicht öko und auch nicht ohne Müll, meint sie, aber noch sei sie eben „ein eitles Stück“.

Shia ist vielleicht der bunteste Vogel unter den Zero-Waste-Damen, aber sie ist nicht allein. Auch die Journalistin Nadine Schubert bloggt zum Thema auf der Seite www.besser-leben-ohne-Plastik.de und hat zusammen mit Anneliese Bunk ein gleichnamiges Buch herausgebracht. Hier gibt's viel zum Selbermachen, zum Beispiel Badprodukte oder leckere Snacks. Das Kölner Paar Olga Kroll und Gregor Witt lebt den Zero-Waste-Lifestyle mit vier Kindern und stellt auf der Seite www.zerowastelifestyle.de in einer Waste Gallery alltägliche Wegwerfprodukte und ihre plastikfreie Alternative gegenüber. Außerdem haben die beiden den ersten Unverpackt-Laden in Köln eröffnet. Auch Hannah Sartin aus München (im Netz unter www.zerowastemunich.com) verwirklichte ihren Traum vom Unverpackt-Laden. „Ohne“ kam durch ein Crowdfunding-Projekt zustande.

Diese Menschen sind echte Role Models in Sachen Müllvermeidung, aber auch die große Masse fängt an, umzudenken. Eine Umfrage der Gesellschaft für Verpackungsforschung hat ergeben, dass schon 2014 in Deutschland 40 Prozent aller Einkäufe mit Stofftasche oder Korb gemacht wurden, und das war lange vor der Einführung von kostenpflichtigen Plastiktüten.

Und Barbie? Die Plastikfrau? Die Ewiggestrige? Von ihr werden auch im kommenden Jahr wieder 50 Millionen neue Exemplare hergestellt. Die New Yorker Schmuckdesignerin Margaux Lange macht das einzig Wahre mit der Puppe. Unter dem Motto „Barbie Deconstruction“ zerlegt sie die Damen in ihre unkaputtbaren Plastik-Körperteile und fertigt daraus Ketten, Armbänder und Ohringe (margauxlange.com). Frei nach Bea Johnsons R-Regel Nummer vier: „If you cannot refuse, reduce or reuse it – recycle it!“

